

„Highlander“ rockt zur Hammond-Orgel

Robert Ahl & Band begeistern Publikum im Lincoln mit Hits aus 40 Jahren / Gaststänger Gary Mazaroppi setzt Akzente

Von
Yasmín Hameed

„Wenig sprechen, viel spielen“, Das hatten Robert Ahl und seine Band ihrem Publikum bereits zu Beginn versprochen – und sich an diesen Grundsatz bei ihrem Konzert im Lincoln-Theater schließlic auch konsequent gehalten.

Von Santana bis Bon Jovi

Sehr zur Freude des Publikums, das die großen Hits aus 40 Jahren Musikgeschichte gebührend zu feiern wusste; begleitet vom eindrucksvollen Sound der Hammond-Orgel und dem gesanglichen Talent von Sängerin Bernadette Ahl sowie Gaststänger Gary Mazaroppi. Was bereits während des „Santana Schmusse-Souls“ mit Mikrorist Burry Schwarz am Mikrofon zu erahnen war, nämlich dass das zur Verfü-

gung stehende Platzangebot zwischen den Sitzreihen den wenigsten Fans ausreichten würde, wurde bald zur Gewissheit; zumal die Robert Ahl-Band mit Gary Mazaroppi stimmungswalrige Unterstützung gefunden hatte. Mit sicherem Sinn für den großen Auftritt und viel Unterhaltungstalent begrüßte der Sänger seine Zuhörer nicht nur mit dem Lionel-Richie-Hit „Hello“, sondern zunächst auch mit entsprechender künstlicher Lockenmähne.

Von da an bei den meisten Stücken zu sechst auf der Bühne, fing der Abend im Lincoln erst so richtig an: Mit Mustang Sally, dem unnachahmlichen Kreischen der Hammond und einem bereits restlos begeisterten Publikum, das beim nächsten Stück erleben durfte, dass es noch eine Steigerung gab. Noch lauter, schneller und gewaltiger ging es bei dem musi-



Christian Linder und Burry Schwarz in Aktion.

Foto: Klotz / mp

kalischen Importgut des Abends zu: Bei „Highlander“, einem Stück aus dem Repertoire der gleichnamigen Band Mazaropps, das die Musiker

der Band für das Konzert im Lincoln in einem neuen Sound aufgriffen hatte – und das bei den Zuhörern so gut ankam, dass der „Highlander“ direkt im

die musikalische Verlängerung ging. Großen Applaus für seine gesangliche Leistung erhielt Gary Mazaropps auch für die Interpretation des Bon Jovi-Klassikers „Bed of roses“ – ein Stück, das Burry Schwarz zum Ende hin mit einer defekten Gitarre bezahlen musste.

Abtanzen zu „Easy lover“

Begnügte sich das Publikum bei den Balladen noch damit, Musik und Gesang mit wiegenden Armbewegungen zu begleiten, so hielt es viele bei den temporeicheren Songs, allen voran „Easy lover“, nicht mehr auf den Sitzen. Getreu dem Motto „Platz ist in der kleinen Hütte – und zum Tanzen allemal“ wurde es dann schnell eng in den Gängen – der wohl deutlichste Beweis für ein durch und durch gelungenes Konzert.

In schaumiger Spiel-Laune

Staatsphilharmonie in Dreifaltigkeitskirche

Von
Gunter Weigand

Stücke an gleicher Stelle vor einem Jahr schon einmal gehört hat.

Wenn die Staatsphilhar-

Mit dem Vorspiel zum dritten

